eneste Nachrichten

Bezugspreis: 1.50 Amt. monatlich ans-ichlieflich Trägerlohn. Ericheint wert-täglich. — Bei Ausfall ber Lieferung ohne Berschulben bes Berlags ober infolge von höherer Gewalt, Streit etc. tein Auspruch auf Entschädigung. für unverlangt eingesandte Buschriften übernimmt die Schriftleitung teine Gewähr. — Einzelnummern: 10 Bfg.

Areisanzeiger für den Obertaunusfreis

Bad Somburger Tageszeifung und Anzeiger Bad Homburger Lokal- und Fremden-Blatt

Angeigenbreis: Die einspaltige 80 mbreite Ronpareillezeile toftet 90 Big. Lofale Gelegenbeitsanzeigen nach besonberem Taris. — Die 88 mm breite Ronpareille Bellamezeile toftet 1.—, zwischen Text 1.50 Amt. — Erscheinen bon Unzeigen an bestimmten Tagen und Blägen nach Röglichfeit aber ohne Gewähr. — Offertgebilbr 50 Big. Bugleich Gonzenheimer, OberSchten-Dornholzhaufener, Seulberger, Friedrichsborf-Ropperner Neuefte Nachrichten . Taunus . Boft

2707 - Fernipred-Unidlub . 2707

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Bad Homburg, Dorotheenstraße 24

Poltidedtonto 398 64 Frantfurt. M.

Aummer 63

Mittwoch, den 15. März 1933

8. Jahrgaug

Zentrum und Nationalsozialismus

Beipredungen Rarbinal Jaulhabers in Rom. - Eine auffebenerregenbe romliche Melbung.

Mangen, 14. Marg.

Wie der romifche Rorrefpondent ber "Manchener Jeling" mitfeilt, hat Rardinal Jaulhaber, der aus Anlaf des Ronfifforiums in Rom weilt, mit den valltanifden Rreifen wichtige Bejprechungen über die neue Cage in Deutschland gehabt. Gegenftand blejer Bejpredungen war vor allem ble Stellungnahme des Zentrums jur Rationalfogialiftiden Bartel.

"Daltungeumfdwung?"

Rom, 14. Marg.

Die in Rom ericheinenbe tatholifche Agentur "La Carrisspondenza", die enge Beziehungen zum Batitan unter, halt, bringt einen aufsehenerregenden Artifel über die deulichen Ratholiten und den Rationalsozialismus, der für dies Unsicht wichtiger Kreise im Batitan und innerhalb des benten ichen Epistopats bezeichnend sein durfte.

Unter ben Ueberschriften "Der Sieg Hitlers und Die beutschen Ratholiten. — Wahrscheinliche Mitarbeit bes Zentrums. — Haltungsumschwung?" führt die Agentur etwaaus: Die burch ben großartigen Triumph ber Braunhemben in Deutschland geschaffene Lage sei vom Gesichtspunkte der Beziehung zur tatholischen Rirche besonders interessant.

Aus der haltung des Zentrums einerseils und einigen Beschlässen des beutschen Epistopals aus der Zeil der ersten hitlerkundgebungen andererseils seien Schlüsse gezogen worden, die nach den aus bestunterrichteten Quellen stammenden Insormationen der "Corrispondenza" heute nicht zutressen.

Der heutige Aufbau der Partei habe einen anderen In halt und weit höhere Bedeutung auch in der Wirfung auf das Ausland. Wenn daher früher der der beutsche Epistopat von einem überparteilichen Standpuntte aus pflichtzemäß die Irtümer und Gesahren ausgezeigt habe, ohne übrigens auch damals der Bewegung die eble Absicht und den Willen zur nationalen Wiedergeburt abzusprechen, so habe er im Verlause der Entwicklung gewissenhaft und mit dem besten Willen jede Verschung der ung der Beziehun gen vermieden, bie nicht nur für die politischen Führer, sondern auch für die geistigen Interessen der Kirche Führer, sondern auch für die geistigen Interessen ber Rirche ichlimme Folgen hatte haben tonnen.

Die "Corrifpondenga" glaubt, daß dieje Revifion in der Saltung des tatholijden Epiftopats gegenüber diejer Sitterbewegung noch eine weitere Entwidlung durchmaden merbe,

gum Borteil bes höchsten Bohles der Nation. Bas bas Jentrum betreffe, so erlaubten maßgebende Informationen die Feststellung, daß es teine extlusiven Borurteile habe, noch haben tonne außer benen, die ihm von Natur gegen die traditionellen und unbelehrbaren Feinde der Religion und der sozialen Ordnung innewohnten.

Es werde nicht in unfruchtbarer Opposition beiseite ste-ben. Die deutschen Katholiten dürften in einem so schweren und für die Schidfale ihres Candes und vielleicht Europas entscheidenden Augenblid nicht fehlen.

Der Nationalfozialismus in Defterreich Dollfuß über die Ginftellung der Chriftlichfogialen.

Wien, 14. Marg.

Bundestangler Dr. Dollfuß hielt im Biener Chriftlich-fozialen Barteirat eine Rebe, in ber er fich auch zur natio-nalfozialiftischen Bewegung außerte und babei u. a. ausführte:

Ich bin der Meinung, das man die nationalfoglaliflische Bewegung nicht dadurch befampfen tann, daß man unter Rudendedung der Sozialdemotraten den Nationalfoglalismus mit allen Mittein befampft.

Denn das, was im Nationalsozialismus und in seinen Ibeen gut und gesund ist, das ist altes dristlichsoziales Programm, das andere aber interessiert uns nicht. Wenn wir das, was an dem Programm der Nationalsozialisten mit dem unferen übereinftimmt und politiv gu werten ift, ver-wirflichen, wenn wir bas betampfen, was fich in ben letten Jahren unter margiftischem Ginfluß an unmöglichen Situa-tionen ergeben hat, bann ift bas bie beste Art, um bem Ra-tionalsozialismus ben Binb aus ben Segeln zu nehmen.

90000 Neueinstellungen bei der Bahn

Befdaftigung bis jum Serbft.

Beelin, 14. Marg. Unmittelbar mit Beginn bes Frah-fahrs hat die Reichsbahn ihre Oberbau-Erneuerungs- und Unterhaltungsarbeiten in vollem Umfange aufgenommen. Die Reichsbahn hat hierfut die Einstellung von etwa 70 000 Zeit-arbeitern angeordnet. Diese Arbeiter werden bis in die Herichsbahn beschäftigt werden. Darüber hinaus werden bie Privatunternehmer, die von der Reichsbahn zu Oberbau-Arbeiten herangezogen werben, in bie Lage verfett, aber 20 000 Arbeiter hierfur einzuftellen.

Insgesamt finden also burd biefe Oberbau-Arbeiten ber Reichsbahn etwa 90 000 Ropfe vom Frühjahr bis Berbit Arbeit und Brot. Mit ben Remeinstellungen ift bereits be-

Der Gtaatsatt in Potsdam

Borbereitungen jur Reichstagsetöffnung.

Berlin, 14. Märg. Wie zu dem feierlichen Aft in der Potedamer Garnisontirche verlautet, wird der Reichspräsident vor dem Altar Platz nehmen. Rechts und links werden die Mitglieder der Reichsregierung und die Ministerpräsidenten der Länder sigen, im Schiff der Rirche die Reich stagsfraktionen, und zwar auf der einen Seite die nationalsozialistische Fraktion, auf der anderen die Bertreter der übrigen Barteien. Das die formatische Seite die nationalsozialistische Fraktion, auf der anderen die Bertteter der übrigen Parteien. Das diplomatische Korps und die Presse werden auf der Empore untergebracht. Für die deutsche und aussändische Presse stehen 80 Sibe zur Berfügung eine verhältnismäßig nur geringe Anzahl, die sich aus der Beschränkheit der Raumverhältnisse ergibt. Die Plätze sür die Presse bleiben den Nachrichten-Agenturen und den Berliner Bertretern der auswärtigen Zeitungen vorbehalten. Die Reichspressessen vorbehalten. Die Reichspressessen, um eine glatte technische Abwicklung der Berichterstattung sicherzussellen. In der Krolloper, in der die erste Sitzung des neuen Reichstages stattsindet, wird die Reid-apost auch noch ein besonderes Bostamt einrichten.

der entmilitarisierten Zone

wine Reutermelbung und eine Richtigffellung. Condon, 14. Marg.

Reuter veröffentlicht folgenbe Mitteilung:

"Die Bejehung von Rehl, Spener und Roln in der entmilitarifierten Jone durch Ragitruppen bildet ben Begenstand sorgfältiger Erwägungen in beltischen amtilden Kreisen. Die Aussaliung geht dahln, daß, wenn die Nazissumtruppen als Militär klassisiert werden, eine mögliche Verlehung des Versaller Vertrages erwogen werden müßte. Wenn sie jedoch als Polizei klassisiert werden sollen, so würde die Frage in den Bereich des Boulogner Schristwechsels sallen, der die Jahl der Polizei sessen, die in der entmilitarissieren Jone verwandt werden darf."

hierzu ist von deutscher Sone verwandt werden dars."

Hierzu ist von deutscher Stelle zu bemerken, daß es sich, wie z. B. bei dem Borsall in Rehl, um längst erledigte Angelegenheiten handelt, insosen, als die vorübergehend in Rehl anwesenden Mitglieder der SU bereits Mitte vergangener Woche in ihre ländlichen Arbeitsstätten zurückgesehrt sind. Im übrigen haben sich im früher besetzen Gediet bereits nach der Käumung der einzelnen Jonen SU-Formationen gebildet, die man nicht plöglich mit militärischen oder polizeischen vergleichen kann, weil sich nach dem Siege der nationalsozialistischen Bewegung Vorgänge revolutionärer Art abspielten. Reuterbürd charakterisiert die sogenannte Besetzung von Köln selbst am besten, wenn es schreibt, daß die Nationalsozialisten blum en gesch mücht durch die Stadt ziehen und daß niemand von ihnen bewassnet aus London

Rach einer Melbung bes "Echo be Baris" aus London betrachtet man bort auch die Sache als eine rein inner-politifche beutsche Ungelegenheit.

Ausschluß von brei SM-Leuten

Roin, 14. Marz. Mehrere Angehörige ber ASDAB. brangen in die Wohnung eines jubischen Rausmannes ein und sorberten unter Borhalten von Pistolen die Cetsenung bes Gelbschrants, aus dem sie 800 Mart entwendeten. Drei an der Tat beteiligte Personen wurden seste genommen. Die Su. Leitung schloß diese drei Leute sofort aus der Partei aus und zog ihnen die Braunsemden auf der Stelle aus. Das Strasversahren wegen rauberischer Erpreffung ift eingeleitet worben.

Diplomatischer Schritt Frankreichs

Wegen der Sil in Rehl und der filfspolizei. - Burudwel jung durch den deutschen Mugenminifter.

Der frangösische Bolichafter Francols Poncet hat den Reichsausenminister Freiherrn von Neurath ausgesucht, um im Auftrage der frangösischen Regierung wegen der Bor-gänge in Kehl und der Berwendung von hilfspolizei in der entmilitarifierten Jone unter finmels auf Artifet 43 des Derfaller Bertrages Beldwerde zu führen. Des Reicheaugenminifter bat bleje Bejdwerbe als unbegrander guradgewiefen.

Beder die Borgange in Rehl noch die Berwendung von Silfspolizei falle unter die Beftimmungen des Berfailles Bertrages über die entmilitarifierte Bone. Weder die im übrigen nur mahrend 36 Stunden in der Bolizeitaferne in Rehl untergebracht gewesene SU-Mannschaft, von der hod. ftens jeber gehnte Mann mit einem Jagbge-wehr ober Revolver ausgerüftet gemejen fei, noch bie Silfspolizei tonnten als bemaffnete Streittrafte angejehen

3m übrigen handele es fich hierbei um innerpoliti-de Mafnahmen, die ber Aufrechterhaltung der gefährde ten Rube und Sicherheit bienten.

Bölferbund gegen Polen

Eine verdiente Riederlage. - Sofortige Jurudziehung ber Wefterplattenverftartung.

Benf, 14. Marg.

Der Bolferbunderat beichaftigte fich in öffentlicher Sit-gung mit bem Borftog Bolens gegen Dangig auf ber Befterplatte.

Die turze Berhandlung endete damit, daß Polens Borgehen, wie bereits in so vielen anderen Fallen, vom Rafe als vertragswidrig festgestellt wurde. Der polnische Aussenminister Dr. Bed gab eine Ertlärung ab, daß Polen die Truppenverstärfungen auf der Westerplatte sofort zurud.

3leben merbe. In Bollerbunbefreifen erwartet man, bag nach biefer Stellungnahme des Bölferbundsrates, die eine ein mü-tige Berurteilung des Borstofes Bolens auf der Westerplatte bedeutet, die polnische Regierung spätestens Mittwoch die Berstärtungen von der Besterplatte zurud.

dieht.
Der Bräsident der Freien Stadt Danzig, Dr. 31ehm, ist entschlossen, folange in Genf zu bleiben, bis die polnische Regierung den Beschluß des Bölferbundsrafes ausgeführt hat.

Sollte irgendeine Bergögerung in ber Ausführung bes Beichlusses eintreien, so wird ber Bölkerbundsrat atsbald wieber mit ber Angelegenheit besaft werben.

Die Frage ber Danziger Bafenpolizei

Der Bölterbundsrat hat sich nach der Zurüdweisung des polnischen Borstoßes auf der Westerplatte noch turz mit der Frage der Hasenvolizei im Danziger Hasen beschäftigt. Die Danziger Regierung hat sich am 15. Februar gezwungen gesehen, insolge der Uebergriffe der Volen die Ordnungsbesugnissse im Danziger Hasen wieder in die eigene Hand zu nehmen. Auf den Antrag Polens, in diesem Borgehens Danzigs eine action directe zu erbliden, ist der Rat nicht eingegangen, sondern hat beschlossen, die endgültige Regelung dem ordentlichen Bersahren vor dem Hasenausschuß zu übertragen. gu übertragen.

Der Goldat unferer Zeit

Soldner", bas Wort hat einen bitteren Beigeichmad. Bir benten an bie Landstnechte bes Dreifigjahrigen Rrieges, an die Entwurgelten, Seimatlofen, die bem Ralbfell folgten, die bald bier, balb bort Dienft nahmen, die bem Geldzeichen bes Führers folgten, ber den hellften Ruhm, Die fettefte Beute, Das buntefte Gewand und ben höchsten Sold verfprach, "Söldner", wir benten an die ungludlichen Opfer ber frangofifchen Frembenlegion, Die aus Rot, aus Abenteurerluft in Die Rege gemiffenlofer Werber gingen, ble um targen Lohn in ber Solle afritanifden Buftenfanbes für ein frembes Boltstum ihre Rrafte vergehren. Der Reichswehrfolbat von heute ift tein Golbner in ihrem Sinn. Bewiß, auch er ift ein Berufsfoldat, ber für feine Dienfte bezahlt wirb, beffer bezahlt werden muß als ber Solbat ber allgemeinen Wehrpflicht. Aber er hat fein Solbatentum freiwillig auf fich genommen im Dienfte fei-nes Baterlandes, zum Rugen und Bohl feines Boltes. Es mogen mannigfache Beweggrunde mitfprechen, Die ben Jungling von beute veransaffen, fich freiwillig gum Seeres. und Marinedienst zu melben, nicht zuleht Arbeitslosigkeit, Aussicht, nach Beendigung seiner Dienstzeit als Bersorgungsanwärter in eine Beamtenstelle unterzuschlüpfen. In ber weitüberwiegenden Mehrzahl der Fälle treibt aber Lust und Liebe zum Soldatenhandwert, die dem Deutschen nun einmal innemohnende foldatifche Baffion, die Freude an bem noch immer bunt bewegten Goldatenleben in Bottes freier Ratur unfere Jugend in die Reihen ber Reichs. wehr. So lebt ber Solbat jum minbeften Die erften Jahre feiner Dienstzeit auch nur bem Dienst, ift mit allen Fasern feines herzens bemubt, sich in allen Dienstzweigen zu vervolltommnen, emporzusteigen auf ber militarischen Stufenleiter. Es wird fehr viel und fehr ernsthaft in ber Reichs. wehr gearbeitet, gewiß ebensoviel, wenn nicht mehr als im alten Heere. Es ist sehr viel schwerer voranzutommen Die Zahl der höheren Stellen, der Unteroffiziere oder gar erst Offiziere, ist klein. Es kann nicht lauter Führer, es muß auch Gesichrte geben. Die Reichswehr kann nicht wie in ben Beiten ber beutichen Rleinstaaterei ein Seer merben, in bem auf einen Mustetier ein halb Dugend Treffentrager tommen, Mandy einer, ber ben Billen und die Gahigteiten jum Bormartstommen bat, wird beideiben als Mann in der Front seine Dienstzeit beenden mussen. Ein guter Teil Idealismus ist nötig, diese Enttäuschung zu überwinden und sich troßdem Berusssreubigkeit zu bewahren. Ein verständnisvoller Dienstbetrieb, einsichtsvolle Borgesette mussen ihn unterstüßen. 12 Soldatenjahre sind eine lange Zeit bergen die Gesahr, daß dersenige, der sie auf sich nimmt, versauert und verknöchert. Sache der Borgesetzten muß es sein, sie abwechslungsreich zu gestalten, den Mann immer wieder vor neue Ausgaben zu stellen. An und für sich ist das nicht so schwere. Die Kriegssunst, die Kriegstechnik sind heute so vielseitig, die Kriegswissenschaft so umsangreich geworden, daß 12 Jahre eigentlich nicht ausreichen, sich in ihnen vollkommen auszukennen, sie in der Bollendung zu meistern. Dennoch wird es vor allem gegen Ende der Dienstzeit niemand dem Manne verargen, wenn er an seine Zukunst zu denken beginnt, wenn er imder Front feine Dienftzeit beenden muffen. Gin guter Teil wenn er an feine Butunft gu benten beginnt, wenn er im-mer mehr die Borbereitung für feinen fpateren Bivil. beruf in ben Borbergrund ichiebt.

3m Begenteil, man wird ihn in biefem Streben unterftugen, ihm ble Bege in jeder Beife ebnen. Der Soldat will und barf fich auch nicht abschließen vom geiftigen will und darf sich auch nicht abschließen vom geistigen Leben des ihn umgebenden Bolkes. Er will und soll sich mit den Fragen beschäftigen, die seine Zeit bewegen, er soll politische und wirtschaftliche Jusammenhänge kennen und verstehen sernen. Freisich, politisch seine der er sich nicht bet ät ig en. Sein aktives und passives Wahlrecht ruht. Es ist ihm verboten, politischen Parteien, Bereinen und Bereinigungen anzugehören, politische Bersammlungen zu besuchen. Er muß sich in Erinnerung an den einst von ihm geschworenen Fahneneid überall und stets als Bertreter der geschwäsigen Staatsgewalt fühlen und nach Bertreter ber gefehmäßigen Staatsgewalt fühlen und nach ben Richtlinien handeln, die ihm die 10 Urtifel ber "Be-rufspflichten bes Golbaten" porfchreiben. Gie laffen Raum und Freiheit genug, daß in ber Reichswehr gange man er heranwachsen, teine Bielwisser, Baragraphenmenschen, Streber und Duckmäuser, sondern frische Jungens mit klarem Kops, von raschem Entschluß, von kedem Bagemut, die das Gelernte zur richtigen Zeit und am rechten Blet enwennen nermaen gufrachte Character rechten Blat angumenden vermögen, aufrechte Charattere, denen die Ehre bas hochfte But, die Treue bas Mart ber Ehre ift, bie im perftebenben, pertrauenben Behorfam ihre Bflicht erfüllen, tamerabichaftlich einander helfen in guten und bojen Tagen, in Rampf und Befahr. Manner, die fich nicht icheuen, als Führer voranzugehen, Berantwortung auf sich zu nehmen, nach dem vornehmsten Leitsatz des alten preußischen heeres, "daß Bersaumis den Soldaten schwerer belastet als ein Fehlgreifen in der Wahl der Mittel". Männer, die stolz sind auf ihren Berus, ihr Kleid, die sich frei wissen von eitler, törichter Ueberhebung, ihren Beruf bejagen, ihn trog aller augeren semmungen Des Friedensvertrages nugbar für fich und für bas Boltsganze gu geftalten fuchen.

Der große Undrang zur Reichswehr macht es möglich, ichon beim Eintritt eine icharfe Auslese zu halten, erhebliche Anforderungen an das geistige und förperliche Können der Anwärter zu stellen. Die wird man darüber Rönnen der Anwärter zu stellen. Rie wird man darüber in einer Ueberschätzung des Intelletts, des sormalen Wissens verfallen, sich nicht durch Frühreise blenden lassen, immer sich vor Augen halten, daß für den werdenden Soldaten sie nicht halb so wichtig sind wie Character und Herz, wie die Gewähr, daß er sich zu einer ganzen Persönlichseit entwickelt. Wer Soldat werden will, bereite sich nicht von heute auf morgen, sondern Jahre hindurch auf einen künstigen Beruf vor. Wer die Volkslausen und in den Lehrjahren seine Augen offen gehalten hat, wird den Ansprücken des Reichsbeeres gesolden und in den Lehrjahren seine Augen offen gehalten hat, wird den Ansprücken des Reichsbeeres gegehalten hat, wird ben Unfpruden bes Reichsheeres genugen. Sat er bagu einen fraftigen Rorper von Natur mitbetommen, ihn burch Leibesübungen aller Urt gestählt, ihn vor Musichweifungen und Rrantheiten bewahrt, wird er in Rurge ben felbgrauen Rod tragen.

Es ist flar, daß man einem Freiwilligen, der sich auf 12 Jahre verpslichtet, größere Rechte und Freiheiten gewähren muß als dem Soldaten, der seine kurze gesetzliche Dienstzeit ableistet. Urlaub ist nicht mehr, wie im alten Heer, eine Belohnung für treu erfüllte Pslicht, sondern als Erholungsurlaub ein Recht, auf das seder Soldat Anspruch hat, desen Dauer sich nach der Länge der Dienstzeit richtet. Jahr reiht sich an Jahr. Der Jüngling ist zum Manne gereist. Die Stunde kommt, wo seine 12 Dienstzehre vorüber sind, wo er aus der Reichswehr ausscheidet, hinaus tritt in das Leben Es ift flar, bag man einem Freiwilligen, ber fich auf

tritt in bas Reben

Aus Oberurfel

Deuiliche Bablen

Dem Rachrichtenbienft bes Deutschen Stabtetages entnehmen wir ben beiliegenden Abichnitt:

Much bem Laien wird bie verzweiflungsvolle Lage ber beutschen Gemeinden beutlich, wenn man folgende Bahlen aneinanderreiht: In ber Zeit von 1929 bis 1932 hat sich ber Gemein beanteil an ben Reich suber weisung steuern von rund 1.6 Milliarben auf 0.8 Milliarben Darf halbiert. Gleichzeitig find bie übrigen Gemeinbefteuern trog Ginführung ber Burgerfteuer und ber Getrantefteuern von 2.8 Milliarben auf 2 Milliarben, alfo um weitere 800 Millionen Mart gurudgegangen. Zusammen mit bem Rudgang ber Merfertrage betragt ber Ausfall auf ber Einnahmenseite ber Gemeindectats etwa 1.7 Milliarden Mart. Auf der Ausgabenfeite ift von 1929 bis 1932 ber Aufwand fur Boblfahrtserwerbslose und für den Gemeindeanteil an der Krisen-fürsorge von 0.3 Milliarden auf 1.6 Milliarden, also um 1.3 Milliarden Mart gestiegen. Auf beiden Seiten des Ge-meindeetats ergibt sich bemnach eine Gesamt verschlech-ter ung von rund 3 Milliarden Mart. Abgesehen von der Wohlfahrtshilfe bes Reiches für 1932 in Sobe von 700 Millionen Mart find bie Gemeinden mit biefen Belaftungen vollig fich felbit uberlaffen geblieben. Sie haben unter bei-fpielslofen Anstrengungen ben Bufchugbebarf ihrer Etats (3.4 Milliarben Mart ohne Bohlfahrtswefen und ohne Schulben-Williarden Mart ohne Wohlfahrtswesen und ohne Schulden-bienst) durch Einsparungen im Betrage von 1.7 Milliarden Mart auf die Hälfte vermindert. Dieser großzügige Alt der Selbsthilfe, der allerdings für weiteste Kreise schwere Ein-bußen mit sich bringen mußte, hat die Gemeinden bisher vor dem drohenden Riederbruch bewahrt. Roch bleibt ein Fehl-betrag von 600 Millionen Mart, der aus eigener Krast nicht zu deden ist, so daß für das neue Rechnungssahr ent-scheidende Abhilfe geboten ist.

- Gine kleine Berkehrsitbrung gab es geftern gegen 12 Uhr in der Untere Sainstraße, wo ein Last-aulo mit einem Mislwagen kollidierte. Der Filhrer des Bespannes wurde dabei leicht verlett. Wem die Schuld an dem nicht gang — geruchlosen Zusammenstoß trifft, wird die Untersuchung ergeben.

Der Suflattich blubt. Auf Medern und Mderranbern hat die Marzsonne erste Blumenpracht entfaltet. Der Suflattich, vom Bolt auch Rohhuf, Eselshuf, Brandlattich, Brustlattich und Santt Quiriuskraut genannt, hebt auf kaum spannenhohem, schuppigem, weißlich wolligem Schaft seine präcktig gelbe Blüte ins Licht. Wie ein Sonnenabbild steht die leuchtend schöne, noch blattlose Blume im kaum schneefreiem Feld. Die start, aber unangenehm riechende Blume liesert einen von Geschmad milben, aromatischen Tee, der bei Lungenleiden, Katarch und Husten, bei Engbrüstigkeit und beginnender Schwindsucht ein wirksames heilmittel ist. Wieden Sussamender Schwindsucht ein wirksames heilmittel ist. Birb Suflattichtee taglich wenigftens zweimal und mehrere Wochen fortgesetzt getrunken, so werden beginnende Bruft-übel nicht nur gebessert, sondern ganz behoben. Als altes Brustmittel ist der Hussatich in der Bollsmedizin darum be-rühmt und wird hochgeschätt. Die herzsörmigen, gezähnten, oben glattgrünen, unten weichbehaarten Blätter erscheinen erst im Sommer. Auch sie sind in der vollstümlichen Heil-sunde ein vielgepriesenes Mittel bei Geschwülften und Gefdwüren.

- Berfiorung von Shaufenfterfdeiben. Die Ghaufenftericheiben sind regelmäßig versichert und bei Beschädigungen muffen die Bersicherungsgesellschaften, soweit fein Regreganspruch besteht und bur geseht werben fann, fur ben Schaben auftommen. Die Pramien ber Bersicherungsunternehmuncen ricten lich nach ben Abben Gefahre. ven austommen. Die Pramien der Bersicherungsunternehmungen richten sich nach den Schäden. Erhöhte Schöden haben also höhere Prämien zur Folge. Zerstorung von Schaufensterscheiben bringt indirett eine Erhöhung der Untosten für sedes Geschäft mit sich. Es liegt also im Interesse der Allgemeinheit, daß die Beschädigung von Schausensterschen vermieden wird. Nicht der einzelne Ladeninhaber, dem die Scheiben ost deshalb nicht gehören, weil er nur Mieter ist, sondern die Allgemeinheit kommt für den Schaden auf. Das Wesen einer Versicherung ist die Aufteilung der Schadenställe auf einer Berficherung ift bie Aufteilung ber Schabensfalle auf eine große Maffe. Berfichert muß jeder fein, weil Schaufenstellen aus ben verfchiebenften Urfachen gu Bruch geben tonnen.

Ein 123 jähriger Prozeß

Der Stlaret.Brogeg mit feiner breivierteljahrigen Berhandlungsbauer tann fich noch lange nicht an bie Spigengruppe ber langbauernben Brogeffe einreihen, auch nicht, wenn er gehn ober zwanzig Sahre gewährt hatte. Ein Broles Privileg aber bestimmt sur sich in Anspruch negmen. Erst jest ist der besagte Prozes, ein Grundstücksstreit zwischen der Stadt Stutigart und dem Staate Bürttemberg, durch Bergleich beigescht worden. Im Jahre 1810 hatte König Friedrich dem Bürgerholpital in Stuttgart seine sämtlichen auf Stuttgarter Gemartung gelegenen Güer entzogen und in staatliche Berwaltung genommen. 1817 wurde auf Beranlassung von König Bilhelm I. dem Spital ein Teil der weggenommenen Stisungsgrundstücke wieder zurückgegeben Nicht zurückgegeben wurden aber bereits versteigerte oder in Ansagen verwandelte Grundstücke im Ausmaß von rund 56,6 Morgen. Dassür wurde ein Pachtgeld in höhe von jährlich 2384 Gulden und 16 Preuzern bezahlt. Der Staat zahlte diese Pachtsumme — 4087.31 Mart regelmäßig die zum Jahre 1922, hatte aber dann nach der Instation die Weiterzahlung verweigert. 1929 wurde der Staat zur Weiterzahlung unter 100prozentiger Auswertung verurteilt. Da der Staat Einspruch erhob, kam die Angelegenheit vor den Kompetenzges fpruch erhob, tam die Angelegenheit vor ben Rompetengge-richtshof, ber burch Urteil 1930 beftimmte, bag es fich um einen noch nicht erledigten Enteignungsfall handele, bei bem die Geftfegung ber endgültigen Enticheibung noch offenftebe. Das Eigentum an ben enteigneten Grundftut. ten ftehe bem Burgerholpital aber nicht mehr gu. 1931 verlangte ber Stuttgarter Oberburgermeifter eine Entidia. bigung von einigen Millionen Mart, der Staat bezahlte biese Summe aber nicht. Jeht endlich haben sich Stadt und Stoat verglichen: Bürttemberg hat der Stadt Stuitgart als Entschäung für die vor 123 Jahren weggenommenen Bürgerhospitalsgüter anderes Gesände zur Berfügung gestellt. Für die zuständigen Richter bedeutete diese Streit immerbin mehr als eine lebenslängliche Arbeit

Bie ein Danziger dem Baren einheiste

Anfang Februar 1716 tam ber rujfifche Raifer mit ber Raiferin Ratharina auf Danziger Gebiet an. In Stutthof, etwa ba gelegen, wo zwifden Saff und Oftfee bie Frifde Rehrung beginnt, wollte er übernachten. Bur Uebernachtung für das Zarenpaar tam nur das Gutshaus in Betracht, in bem ber Urgrofvoater des Philosophen Arthur Schopenhauer Sausherr war. Johanna Schopenhauer, die Mutter des Philosophen, erzählt in ihren Erinnerungen nach den Mitteilungen eines hundertichtrigen Tieners mie ber alte Schopenhauer teilungen eines hundertjährigen Dieners, wie ber alte Scho-penhauer bem Baren aller Reugen in feinem Saufe einheigte. "Der Raifer und feine Gemahlin burchzogen bas Saus, um fich ein Staatszimmer zu mablen und ihre Bahl fiel auf ein gu ein Staatszimmer zu mahlen und ihre Wahl fiel auf ein zu meiner Zeit noch existierendes nicht großes Zimmer, in welchem aber weder Ofen noch Ramin sich besand. Run galt es bei strenger Kalte zur Winterszeit dieses Zimmer zu erwarmen. Guter Rat war hier teuer, aber ber alte herr Schopenhauer wuste ihn doch zu sinden und obendrein zu großer Zufriedenheit seiner Gaste. Die weißen, untapezierten Wände, der nach damaliger Art mit hollandischen Fliesen ausgelegte Fushboden stellten der Aussührbarteit sein hinderwie entagen. Mehrere Fäller poll Branntwein wurden ber nis entgegen. Dehrere Gaffer voll Branntwein wurden bernis entgegen. Mehrere Galler von Brantwein wurden get-beigeschafft, in das übrigens dicht verschlossene Zimmer aus-gegossen und angegündet. Jauchzend vor Freude blidte der Zar in das zu seinen Fühen wogende Feuermeer, während alle ersinnlichen Anstalten getroffen wurden, um die weitere Berbreitung besselben zu versindern. Sobald es ausgebrannt war, begab er sich in den glübend heißen, mit Qualm und Dunst erfüllten fleinen Raum mit seiner Gemahlin zur Rube. Beibe standen om folgenden Morgen ohne Migrane wieder auf und verliegen, die ihnen gewordene Aufnahme ruhmend, bas aaltfreie Dach ihres Wirtes."

Oberurfeler Bereinstalenber.

D. S. B. Seule, Millwoch abend, punklich 8,30 Uhr, im Orlsgruppenheim: Borlrag mit Lichtbilder (145 Bilder). Das Werden des preußischen Staales und die Zeil der Erhebung. Koll. Wiegand. Worgen abend, 8,30 Uhr: Belriebsralewahlen. Koll.

Dito-Frankfurt. Ericeinen aller Miglieber ift Pflicht.

Familien-Radrichten.

Braum, Johannes Wilhelm Benaventura, Maurer, von Bad Somburg, mit Reg, Anna Maria, von Oberurfel-Bommersheim.

Schrimpf, Georg, Schloffer, von Weißtirchen. mit Meifter, Chriftine Cophie Erneftine, von Dberurfel-Bommersheim.

Riedling, Georg, Rraftmagenführer, von Oberurfel-Bommersheim, mit Raufmann, Unna Johanna, von Oberurjel.

Sterbefälle.
5. März. Mag, Johann Karl, Maurer, 71 Jahre Burgftraße 26, Stadtteil Bommersheim.
8. März. Bfabler, Wilhelmine Stefanie, geb. Schid,

Chefrau, 74 Jahre, Somburger Landftr. 84.

Taunusitraße 28a. Senrich, Anna Ratharina, geb. Ramper, 12. März.

Chefrau, 66 Jahre, Gartenftrage 8.

13. Marg. Robel, Frang, Brivatier, 78 3ahre, Marttplat 8.

KIRCHLICHE ANZEIGEN Katholische Gemeinde Oberursel.

Donnerstag, 16. März, 6.30 Uhr: best. Amt für verstorb. Anna Tschugg, 7,15 Uhr: best. hl. Messe für verstorb. Adam Messerschmitt. 6,30 Uhr; best. hl. Messe für verstorb. Leo Hack, im Joh.-Stift. 8 Uhr abends: Triduumsandacht zu Ehren des hl. Josef.

Freitag, 17. März, 6,30 Uhr: best, Amt für verstorb Adolf Kegler, 7,15 Uhr: best, hl. Messe für verstorb, Arnold Burkart, 6,30 Uhr; best. hl. Messe für verstorb. Gertrud Mergheim, im Joh.-Stift. 8 Uhr abends; 2. Triduumsandacht zu

Samstag, 18. März, 6,30 Uhr: gest. hl. Messe nach der Meinung aller Stiftungen, 7.15 Uhr: best. hl. Messe zu Ehren des hl. Josef und hl. Antonius zur Danksagung. 6,50 Uhr: best. hl. Messe für eine verstorbene Freundin im Joh.-Stift. 8 Uhr abends: 5. Triduumsandacht zu Ehren des hl. Josef.

Gewinnauszug

5. Rlaffe 40. Preubifd-Gubbeutiche Staats-Lotterie. Ohne Bemabr Rachbrud perboten

Muf febe gezogene Rummer find zwei gleich bobe Gewinne gefallen, und zwar fe einer auf bie Lofe gleicher Rummer in ben beiben Abfeilungen I und II

30. Siebungstag

In ber beutigen Schlugglebung murben Bewinne über 400 Mart 2 Gewinne ju 3000 Mt. unb 2 Grdmien ju 500000 Mt. auf Str. 27588? Gerner fielen:

0 Setolane ju 3000 CR. 4760 69111 213181 318368 389696 4 Setolane ju 2000 CR. 8987 78392 180835 188161 293265 317934

Schlufpramien.

Auf febe gezogene Rummer find zwei Pramien gu je 3000 91M gefallen, und zwar je eine auf bie Lofe gleicher Rummer in ben Abteilungen I und II:

4701 14121 15744 32496 34956 45483 46556 53282 56518 60608 71304 72312 79634 95704 102779 113272 161679 165389 177684 185773 187012 193633 209730 216890 231355 232385 234496 253427 255066 259208 264158 270962 283944 289054 289414 292478 300222 310381 318705 323815 324347 331428 349194 351921 352611 381912 385789 389182 390671 392034

Die Biehung ber 1. Rlaffe 41. Breugifd. Subbeutfchen (267. B eu-gifchen) Staats-Lotterie finbet am 21. unb 22. April 1988 ftatt.

Berantwortlich für Redattion, Drud und Berlag: Frit 28. M. Rragenbrint, Bad Somburg, Telefon 2707 Drud und Berlag: Otto Bagenbreth & Co., Bad Somburg

aus Bad Homburg

Der neue Brofpekt von Bad Somburg

liegt uns nun mit feinen familichen Beilagen ferlig por. Gin Reifterfillde einer Werbebroichure! Man fiehl, wie bie Aurverwaltung unablaffig bemuhl ift, ihren Profpekt pon Jahr zu Jahr weiter auszubauen und in der Aufmachung und im Inhalt zn verbessern. Sierbei ist das
Jiel der Aurverwaltung, Aeußeres und Inneres so zu
gestalten, daß es auch dem eiligen Durchblötlerer alles gu fagen vermag und auch in ihm den Bunfc erzeugt, Bad Somburg naber kennen gu lernen. Ohne Ueber-treibung kann man behaupten, bag bies mil bem neuen Profpekt voll erreicht werden wirb.

Gehr ansprechend und pornehm ber Umichlag in ben nun für Bad Somburg icon traditionellen Farben Blau-Gilber. Bir finden es gul, daß biefes Mal auf figurlichen Schmuck vergichtet murbe und nur Schrift bie beiben Umichlagfeilen zieren. Der Entwurf ftammt aus Der Schule Des wohl bekannteften deutschen Schriftzeicheners, Prof. Roch-Offenbach.

3m Inneren eine Menge iconer und neuer Bolos, bie alle Goonbeilen und Befonderheilen unferes Babes in bellem Lichte zeigen und ihre Wirkung nicht verfehlen werben. Reu ift eine kurze legiliche Reportage gu jedem einzelnen Bilb, ble bas Intereffe ber Beirachler meller fleigern wirb.

Bas nun ben Tegl anbelang!, fo war in allen Ba-berprofpeklen bisher immer eine frockene Quigablung ber Borgage ablich. Bier bal bie Aurverwaltung nun einen gang neuen Weg beschritten, ber sicherlich Schule machen wird und zweisellos auch dazu beilrägt, den Keilcharakter unseres Budes mehr zu beionen: ein Gespräch zwischen Kausarzt und Palient. In dieser sehr stülfig geschriebenen Unterhaltung wird zunächst die Notwendigkeit einer Aur überhaupt und weller einer Aut in Bad Somburg jehr anschaulich und überzeugend zum Ausdruck gebiacht. Wir sind überzeugt, daß dieses Zwiegespröch den noch Schwankenden vollends für unser Bad gewinnt. Bon den beiden Beilagen, Preise und Pauschal-

huren, intereffiert befonders bie legtere. Goon im portgen Sabr halte die Aurverwaltung vollen Erfolg mit ber Propagierung der Paufchalkuren, so daß in diesem Sahr mit weilerer Junahme gerechnet werden kann, zumal nun noch die unbeschränkle Benugung sämtlicher Aurmittel mit in ben Paufchalpreis bineingenommen murbe.

Erfreuilch ift auch die weitere Berbilligung ber Ben-

in ber Sauptfaifon beginnen.

Der neue Profpett fellt alfo mit feinen Beilagen ein porgugliches und muftergultiges Werbemittel für unfer Bib bar, beffen eingebendes Glubium jebem an bem Quibluben unferes Babes Intereffierten febr empfohlen werben hann.

Aurhausabonnenien konnen auf bem Aurburo gegen Borgeigen einer Sauptharte ein Eremplar bes neuen Brofpehis gratis erhalten, mabrend von allen anderen Sn. lereffenten eine Abgabegebuhr von 10 Pfennig für einen Profpekt erhoben wird, um eine Berichleuderung des merloollen Berbemalerials gu vermeiben.

Bas bringt die Rurfaifon 1933?

"Aurfaifon" ift ein Rapitel, mit bem wir uns icon in oft bejaht haben, bas aber immer wieder in bie Dishuffton geworfen werden muß, wenn man biefes wich-ligfte Somburger Problem mehr als eine Zeilfrage betrachtet, ble ben gegebenen Möglichkeiten Rechnung tragen muß. Einem lüchligen Raufmann gelingt es bet porsichtiger Ralkulation, auch in der Zeit schwerer Wirl-ichaliekrise die Passioa nicht zu flork ansteigen zu laffen. Die Bilang ber Somburger Rur Mhl. Gef. für 1932 weift fogar einen gang beachtlichen Heberfchuß auf, und Diefe Tatfache gibt uns die Gewißheit, daß die Aurver-waltung auch die kommende Galfon zufriedenfiellend geflatten wird. In erfter Linie kommt es barauf an, burch gefchichte Propaganda bas Intereffe für Somburg gu flarken, um fo eine bobere Frequeng gu erreichen. Man weiß ja aus dem politischen Leben, daß Propaganda alles ist. Eine solch ungehemmte Agtlation auf das Wirschaftsleben übertragen, muß unbedingt zum Ersolg sühren, zumal in unserem Falle die Kurverwaltung zugekrästigste Propaganda treiben kann und jederzeit in der Lage ist — und das ist das wichtigste — ihre Versprechungen auch einzulösen. Die aularken Bestrebungen, die heute nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Adndern immer mehr an Baden geminnen, werden beren Landern immer mehr an Boden gewinnen, werben fich in ber Aurindufirie bahingebend auswirken, daß der ausländifche Aurgaft eine immer fellenere Erfcheinung wird. Allerdings muß unter diefen Umflanden erwartet werden, baß der Deuliche nach Möglichkeit fich ebenfalls bagu entichließt, die Mark in einem beutichen Aurort ausgugeben und nicht an die Riviera oder Rufle Flanderns gu fragen. Somburg bat in ben letten Jahren nichts un-versucht gelaffen, feine Aurifiliutionen fo auszubauen, bag auch bem anfpruchsvollften Besucher Rechnung getragen murde. Wir muffen aber immer weber belonen, ber "Dienft am Aunden" barf nicht beeintrachligt merben burch Forderungen, die wir Somburger aufgrund foge-genannter verbriefter Rechte glauben erheben gu muffen. Babrend der Aurjution beibi es: Buerft hommt der Aurgaft und bann kommen wir. Sandeln wir namlich nicht nach dieser Parole, bann sucht der Fremde eben ein anders Bad auf, bas ihm dieses "Entgegenkommen ohne Einschränkung" zusichert. Programmatisch ist zur Saion 1933 noch wenig zu sagen. Man wird diesbezüglich ficherlich im großen und gangen nach bem Spflem bes Borjahres arbeiten. Bu gegebener Beit werden wir uns intenfiver mit dem Thema "Rur" befaffen. Aber heute

icon gill es, bag bie gefamte Ginwohnericaft Somburgs bie Aurverwaltung in ihrem Rampf um Bad Somburgs Mufflieg reftlos unterfiuht.

Deffentliche Steuermahnung. Die am 15. b. Mis. fallig geworbenen Gleuern und zwar : Grundvermogens., Sauszinsfleuern, Kanalgebuhren für Marg 1933 und die Burgerfleuer ber Lohnfleuerpflichligen find, someil fle nicht über biefen Zeilpunkt gestundet find, nunmehr späteftens bis jum 18. b. Mis. an die Gladihaffe au entrichten. Bom folgenden Tage ab merben ble Rudflande im Wege ber 3wangsvollftredung einge. Bogen merben. Gine Behandigung von Mahnzellel findet nicht flatt. Bei Bufendung auf bargelblofem Wege ober burch die Boft muß ber Belrag bis fpateftens an bem oben genannten Tage ber Raffe portofrei augeführt fein. Die Ueberweifung muß baber in ber Regel ipateftens amei Tage porber erfolgen.



Originelle Steuermahnung.

auf originelle Beife verfuchen die Behörden ber ameritani. ichen Stadt Re wart die Bürger an ihre steuerlichen Pflichten zu erinnern. Auf jeder Milchflasche wurde ein Zettel mit folgender beherzigenden Mahnung angebracht: "10 000 Familien von Newart wurden verzweifelt sein, wenn die Stadt aushören würde, ihnen Mild und Rahrung zu liesern. Sie wird dazu gezwungen sein, wenn die rückständigen Steuern nicht bezahlt werden. Haben Sie die Ihriaen bezahlt?"

Gin politifcher Bufammenfloß foll fich in ber vergangenen Racht in Bab Somburg zugelragen haben. Bon amtlicher Gelle konnten wir bisher hierüber noch heine Delails erfahren.

Reifeprüfung. Um biefigen Raiferin Griedrich. Symnafium fand geffern unter Borfit von Seren Dberfludiendirektor Dr. Bunnemann die Reifeprufung flatt. Don fieben Pruflingen tralen fechs in die Prufung ein und konnten biefelbe befteben. Es find biefes bie ebenialigen Schüler Slegfried von Cichborn, Rarl Ernft Folfing, Erwin Lengfelber, Ervft Saffelbach, Lug Dit und Paul Relert.

Thealerhlub Bad Somburg. Um 19 Marg 1933 veranstallet ber Theaterhlub Bab Somburg feinen biesjährigen zweilen Thealerabend, um ber Unban-gerichalt bes Rlubs einen frohlichen Abend zu bereilen, ber ber beiteren Mufe gewidmel ift. Bolbner Sumor mit Situationskomik gepaart, find die Sauptfaktoren bes Studes, bas als Borfolge vor einiger Bell im Rund. funk in pollkommen perunflatteteter Beije gegeben murbe. Der Theaterklub fpielt die Originalfaffung bes Werkes "Der Raub ber Gabinerinnen" von Frang und Paul von Schönthan. Die Preife find fehr volkstumlich ge-hallen und zwar RM 1.20 und RM -.80, um ben Somburger Burgern den Besuch des Abends zu ermög-lichen. Der Theaterklub billel deingend von dem Bor-verkauf Gebrauch zu machen, der sich bei Mulikhaus Gruhner, Kaiser's Lebensmillel-Geschäft, Obergasse, und Seintich Rubn, Schleugnerftraße, befindel.

Allg. Orlskrankenkajje Bad Komburg v.d.S. In ber Beil com 5. bis 11. 3. 1933 murben von 161 erkranklen und erwerbounfahigen Raffenmitgliebern 126 Milglieder durch bie Raffenarzie behandelt, 25 Mitglieder murden im hiefigen Allg. Krankenhaus und 10 Milglieder in ausmärligen Beilonftallen verpflegt. Gur die gleiche Zeil wurden ausgezahlt: AM. 1409.09 Kranken-geld, AM. 574.73 Wochengeld. AM. — Glerbegeld. Mitgliederbestand: 2925 männlich, 2844 weiblich, Sa. 5769. — Arbeitsunsähige Mitglieder sind verpstichtet, sich spälestens am 3 Tage ihrer Arbeitsunsähigkeit bei der Raffe krank gu melden.

Buntes Merlei

Reuer Rettungering für Babenbe erfunben.

Ein elfassischer Ingenieur hat einen neuen Rettungsgurtel fur Babenbe ersunden. In bem Augenblid, wo ber Babenbe unterzusinten broht, braucht er nur burch Auslösung eines Drudinopfes einen besonderen Medyanismus in Tatigleit zu leben mehrt ifch ber Moden mehrt ifch ber Medyanismus in Tatigleit zu feben, wobei fich ber Gurtel mit einem ungefährlichen Gasftoff füllt und ben menschlichen Rorper in einer berartigen
Lage halt. Daß ber Ropf stets üb:" ber Baiseroberflache
bleibt.

Werbet neue Leser!

Aus Seisen und Naisau.

. Frantfurt a. M. Die Stadtinnobe ber evangelifch. futherifden und evangelifd-unierten Kirdengemeinden muß im naditen Rednungsjahr mit einer Mindereinnahme an Rirdensteuern von ungefahr 20 Brogent rechnen, weil Die Gintommenfteuer im Jahre 1932, nach ber Die Rirchenfteuer fich richtet, bei ber allgemeinen Schrumpfung ber Einnahmen entiprechend gurudgegangen ift. Der Berfud, eine Rurgung ber Musgaben vorzunehmen, ericeint nicht mehr möglich. Der Snnodal-Borftand wird baher vorfchla. gen für bas Jahr 1933 einRirdjengelb gu erheben von Beronen, die ein wirtliches Gintommen befigen. 211s Dinbeftfag ift 80 Bfennig pro Jahr, als Sochftfag bei einem Einfommen von 20 000 Mart an 40 Mart gebacht.

.. Frantfurt a. M. (Die Attion gegen die Ba. tenbaufer.) 2m Samstag maren bie Barenhaufer und Einheitspreisgefchafte gezwungen ihre Befchafte gu fchließen, da burch bie Aftion ber nationaljogialiften ber Befchäftsbetrieb erheblich gefährbet war. Seute morgen jeboch hatten bie betreffenden Bejchafte wieder geoffnet. Im Baufe bes Bormittage blodierten SM-Beute wieber Die Eingange ber Barenhaufer und Ginheitspreisgeichafte, um bas Bublifum am Betreten ber Gefchafte ju verhindern. Auf Berantassung der Polizei und ber Barteileitung ber NSDAP. wurden jedoch gegen Mittag die Sperrungen aufgehoben und lediglich noch SU-Leute mit Schildern an den Eingängen aufgestellt. Die Schilder enthielten Aufruse an das Publifum, nicht mehr in Warenhäusern und Einheits. preisgeschäften gu taufen. Da bie Beldafte befürchteten, es tonnte gu Bwifdenfallen tommen, ichloffen fie gum Teil wieber.

** Franffurt a. M. (Ungeblicher Raububer. fall.) In der Sedderichstraße murde ein angeblicher Raubüberfall ausgeführt, bei dem einem Lehrling 550 Mart entwendet worden fein follen. Ein 18jahriger Lehrling fuhr mit einem Lieserrad ber Firma Latscha am Bostamt 10 porbei und hatte einen grauen Leinensad (Gelbsad ber Reichsbant) bei sich. Er wurde von einem Radfahrer überholt und im Borbeifahren soll die'er Radfahrer ihm den Geldbeutel aus der hand geriffen haben. In dem Geldsach befanden sich ein Besticheabuch und 550 Mart in bar. Der Täter soll dann geslüchtet sein. Die Bolizei hat die Ermittlungen in dieser Angelegenheit ausgenommen.

Frantfurt a. M. (Die Beranberungen im Frantfurter Magiftrat.) Der tommiffarifde Re-gierungspräfident in Blesbaben teilt mit: Durch Berfügung Des tommiffarifden Regierungsprafibenten ift ber zweite Bürgermeister Dr. Schlosser, sowie ber besoidete Stadtrat Dr. Michel bis auf weiteres beurlaubt. Beiter find bie unbesolbeten Magistratsmitglieber, Stadtrate Geliger, Rriegseis, Beibner, Stadtratin Quart und Stadtrat Rebel beurlaubt. Den beurlaubten Magistratsmitgliebern ift eine Musübung von Amtshandlungen mit Ausnahme einer etma erforberlichen llebergabe ber Geschäfte untersagt. Bur Auf-rechterhaltung einer geordneten Berwaltung der Stadt sind Landgerichtsrat Dr. Krebs, M. b. L., zum tommissarischen ersten Bürgermeister und Reichstagsabgeordneter Linder jum tommiffarifchen zweiten Burgermeifter beftellt.

tenhilfe an ber Frantsurter Universität.)
Im Jusammenhang mit ber Schließung bes Instituts für Sozialforschung, Bittoria-Allee 17, wurden auch die Räume ber Studentenhilfe heute mittag burchsucht und polizeilich geschlossen. Heber die Bründe und das Ergebnis ber Attenten ist hieber nichts bekonnt gewarden bierzu teilt bas ionen ift bisher nichts befannt geworden. hiergu teilt bas Univer itats. Sefretariat mit, baß beibe Institutionen mit bem eigentlichen Universitätsbetrieb nichts zu tun haben, wenn auch das Institut für Sozialjorschung dirett bem Auratorium untersteht. Die Studentenhilfe befindet fich als selbftändiger Berein lediglich als Bast im Universitätsgebäube. Alle Gerüchte über eine Aftion gegen die Univerlitat entbehren jeglicher Brunblage.

Biffen Gie bas?

Rach ber neuesten Bolfszählung leben in Ungarn gegen-wärtig rund 5 634 000 römische Ratholiten, 1 813 000 Re-sormierte, 534 000 Evangelische, 444 500 Israeliten und 201 000 ariechiiche Ratholiten.

Mus bem Werichtsfaal.

In ber beutigen Gigung führte Umisgerichisrat Dr. Congen den Vorfit; die Umisanwallicaft vertrat Umis-anwalt Schneiber. Es flanben 4 Straffachen an.

Eine Jugenojache murde unter Quefclug der Deffentlichkeit verhandell.

llebertretung ber Polizeiverordnung vom 12. 6. 27.

Der Landwirtichaltsgehiefe B. aus Seulberg foll am 2. Dezember 1932 den Landweg Seulberg. Bonzenheim beim Pflügen mit einem Motorpflug erheblich beichädigt haben. Die Beschädigung des Weges wurde
durch Zeugen, u. a. von dem Burgermeister der Bemeinde, nachgewiesen. Der Umisanwalt beantragte Be-fläligung des auf RM. 20 laulenden Strafbefehls; das Bericht hielt RM. 10 Beldftrafe für angemessen.

Rudfalldiebftahl.

Der icon vielfach porbeftrafte 21. Gl. aus Roppern halle anfange des Sabres aus einem Schuppen eines Landwirts 160 Bjund Beigen geflohlen. Der Diebflabl wurde aber bald fefigefiellt. Der Amisanwalt beantragie wegen Rückfalldiebflabis 4 Monate Befangnis; bas Gericht erhannte auf 3 Monate Befangnis.

Mugu menfchenfreundlich.

Ein icon vielfach wegen Belrugs vorbestrafter Mann fprach anfangs vorigen Sabres bei einer Som-burger Offizierssamilie vor. Mit ber Begrundung, er fet Arlegsteilnehmer und konne nun anderweitig fofort eine Stelle bekommen, wenn man ibm bas notwendige Reifegelb in Sobe von 8,50 Mark gebe. Unter ber Bedingung, daß ber Ungehlagte bas Darleben fofort guruckzable, murbe ibm von dem Oberft ber gewunfchte Belrag ausgezahlt. Natürlich flellie fich ber Fall balb als Schwindel heraus. Seute wurde ber Angeklagte in Abwefenheit antragsgemaß zu 4 Monale Befängnis

Bei Redaktionsichluß dauerle die Gigung noch an.

Politisches Allerlei

hausginserleichterungen in Breufjen.

Dit Birfung vom 1. April biefes Jahres follen in Breufen Sauszinofteuer und ftaatlicher Buichlag gut Grundvermogenofteer in Fallen, in benen ber Ertrag bes Brundftudes ftart herabgejunten ift, bis auf einen geringen Betrag ermäßigt werden, bei einer Ertrageminderung um zwei Drittel fogar gang forifallen.

Schächtverbote erlaffen.

Der Staatstommiffar fur bie Stadt Bonn hat ein Schachtverbot erlaffen, bas mit fofortiger Birtung in Kraft tritt. Der Schlachthofbirettor hat eine entfprechenbe Unmeifung erhalten. - Ebenfo murbe in Mannheim bas Schadten verhindert und ein Berbot erlaffen.

Derbot ber SDD.-Breffe verlangert.

Der preußische Minister des Innern hat das Berbot der gesamten sozialdemofratischen Bresse, das morgen absauft, um 14 Tage verlängert.

Die Bindernageltragodie

Die Jeugenvernehmung.

Berlin, 14. Darg.

Im weiteren Verlauf des Prozesses gegen den Bantier Hinge wurde in die Zeugenvernehmung eingetreten und ass erste Zeugin eine Freundin Frau Bindernagels, Frau Molden hau er, vernommen. Die Zeugin bekundete, daß Frau Bindernagel nie über ihren Mann etwas Schlechtes gesagt habe. Dagegen habe sie zweimal von wirtisch aftlichen Nöten gesprochen, weil sie für ihren Mann gebürgt habe. Nach Einreichung der Ehescheidungstage sei Frau Bindernagel zu ihr gezogen. bungeflage fei Frau Binbernagel gu ihr gezogen,

Dabel habe fie getlagt, daß fie fich oft nicht habe fatt effen tonnen, daß Runfilertollegen fich jurudgezogen hatten, weil ihnen bas Muffreten ihres Mannes nicht gefallen habe

Entscheidend aber sei für sie der Brief des Rechtsanwal-tes ihres Mannes gewesen, in dem ihre Mutter aufgesor-bert wurde, die Wohnung sofort zu verlassen. Nach der Bor-stellung wollte sie Frau Bindernagel abholen und wurde in ble Barberobe gebeten, wo ihr Frau Binbernagel mitteilte, bag ihr Mann im Saufe gefehen worden fei. Gie habe aber auf Befragen burch die Beugin ertfart, daß fie teine Ung ft habe; benn ihr Mann habe teinerlei Unlag, ihr etwas zu tun. Die Zeugin ichilberte bann ben Sergang ber Lat. Unmittelbar nachbem Frau Binbernagel fagte: Da ift er! fei auch ichon ber Schuß gefallen.

Mm zweiten Tage des Prozeffes murde die Bemeis. aufnahme mit ber Beugenvernehmung unter unvermindert ftartem Undrang des Bublitums fortgefest. Der Berteidiger des Ungeflagten, Rechtsanwalt Bahn, beantragte zunächst die Labung weiterer 18 Zeugen, durch die bewiefen werden foll, daß Singe in glüdlicher Che mit Gertrub Binbernagel gelebt habe und bag burch ihn Frau Bindernagel berühmt wurde, fowie bag er ferner gumeiten an geiftigen Storungen gelitten habe.

Mls erfte Reugin mird bie Barberobiere Diet.

am Bortage ber Tat gebeten habe, ihren Mann nicht eingulaffen. Sie habe ihr auch gefagt, fie wolle fich deiben laffen, benn burch ihren Dann habe fie fo viele Schulden, bag fie por bem Richts ftanbe.

Mls nachfte Beugin wird bann bie Schwefter ber Rammerfangerin, Therefe Bindernagel, vernom. men. Die Bengin ichilberte Die erfte Che Fran Binber. nagels ale fehr gludlich, bis Singe in bas Leben ihrer Schwefter getreten fei.

Muf fie, die Zeugin, habe Sinhe gleich bei der erften Begegnung einen gang abftoffenden Eindrud gemacht.

Db es fich um eine Liebesehe bei Bertrud gehandelt habe, tonnte die Beugin nicht fagen, ba ihre Schwester febr gu-rudhaltend mar. Dagegen hielt fie es für ausgeschloffen, baß Singe ihre Schwefter aufrichtig geliebt habe, benn fonft batte er fich nicht fo viel um andere Frauen bemühen ton-

Die Beugin ichilberte bie Differengen, Die es in ben früheren Sahren gegeben hatte. Bei Diefer Bernehmung tam es zu einem Bufammene ftof zwifden bem Ber-teibiger Rechtsanwalt Bahn und bem Borfigenben.

Berteibiger legt fein Manbat nieber

Rach ber Mittagspaufe murde die Frifeufe ber Städtifden Oper gehort, Die Die Borgange am Abend ber Tat übereinstimmend mit ber bereits vernommenen Barde. robiere ichildert.

In ber Radmittaganerhandlung murben gunachft noch

etnige an geftellte Der Stattfcon Oper genort Bei Der Bernehmung bes Reliners aus bem Stammlotal bes Angeflagten tam es gu einem erneuten Bufammen. ft of zwifden ber Berteibigung und bem Borfigenben Landgerichtebirettor Dr. Truppner. Der Borfigende fragte eine Berichter ftatterin, ob fie dem Berteidiger, ber fich auf die Seite der Breffebante gelegt hatte, et mas bin über gereicht habe. Die Berichterstatterin verneinte bies, worauf eine andere Berichterftatterin die Sache babin auftfarte, daß fie ihn nach der Bedeutung bes Bortes "Bailudia" gefragt hatte. (Balludia beifit ber Stammtifd), ben Singe in feinem Stammlotal gegrundet hatte.)

Rechtsanwalt Babn erfundigte fich nach ben Grunden biefer Frage und protestier te bagegen entschieden, ba in dieler Frage eine Beleidigung liege, und brobte mit ber Mandatsniederlegung. Es fam ju einer langeren Rontroverfe gwifden bem Borfigenben und bem Berteibi.

Rechtsanwalt: Sie muffen eine formliche Entichul-bigung geben. — Borfihen der: Ich dente nicht daran Ich entziehe Ihnen im übrigen das Wort. Nicht ich schädige das Unsehn der Unwälte, sondern ein Unwalt, der so auf-

Darauf legte Rechtsanwalt Bahn die Berteibigung nie-ber. Die Beiterverhandlung wurde auf Donnerstag vertagt.

Wetterbericht

Ueber bem Festland liegt ein ausgedehnter Sochbrud-ruden, unter bessen Einfluß für Donnerstag und Freitag viel-fach heiteres und trodenes Wetter zu erwarten ift.



Das Capitol in Wafhington.

Unfer Bilb zeigt eine Fluggeugaufnahme des Capitols in Bafhington, während ber Umtsein. führung Roofevelte. Die ungeheure Menfchenmenge ift beutlich ficht-

Einige Fuhren

abzugeben. 20. Schudt jr., Oberurfel,

Miberusitrage 3. abangeben Beierft.24 EPPICHE ele

spottbillig. Zahlungs-erleichterung Pordera Sie Muster. Teppichlager Friek, Bason 55, Heinickestr.19

Mites Unternehmen von beftem Huf bietet tüchtigem Bertreter (rin)

bei einigem Bleiß Dauereriftens bei boben fofortigen Ginnahmen. Berlangt wird regelmäßige, intenfive Bearbeitung von Behörden, Sandelsunternehmen, Sotels etc. in Stadt und Land.

Angebote unter &. B. 167 burd Hubolf Moffe, Grantfurt. DR.

3. oder

mit Bab, Balfon und Bubebor (Bentralbeigung) an rubige Leute ju vermieten. Bu erfragen in ber Grp. Diefer Beitung.

Tage auf die man sich freut-

Der Sonntag mit seiner Freiheit

Der Mittwoch mit der neuen "WOCHE"

DIE WOCKE überall für 40 Pfg.





Ganzleinenband RM. 3,15

Zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle





Aus den erfolgreichen Tonfilmen:

"Grün ist die Heide": Ja, grün ist die Heide, Lied

"Dio — oder Keine": 1. Wenn man sein Herz verliert, Tango "Johann Strauss, 2. Wir sind jung . . . I Marschiled "Johann Strauss, der k. u. k. Hofballmusikdirektor": 1. Die Fenster auf — der Lenz ist da, Weiserlied 2. Wenn der Mensch verliebt ist, Foxfroi "Liebe, Scherz und Ernst": 1. Vielleicht bist Du das große Olück,
Engl. Weltz 2. Das Wort "Ich liebe Dich", Tango "Frau Lehmanns Töchter": Ich bin in Stimmung, Paso doble "Der glückliche Herr Fünf": Tränen in der Gelge, Slowfox "Liebe auf den ersten Ton"1 . . . Alle Männer sind wie Kinder, Slowlox "Moderne Mitgift": Das Glück macht eine Frau so schön, Engl. Waltz

Und die großen Schlager:

Ja, grün ist die Heide, Lied (Karl Blume)
Für Dich Rio Rita, Paso deele
Klaine Yvonne . . . Engl. Waltz
Klaine Yvonne . . . Engl. Waltz
In einem kleinen Café in Hernals,
Wiener Waltzerlied
Der kleine Zeisig spricht, Waltzerlied

Der kleine Zeisig spricht, Waltzerlied

Die Dorfmusik, Waltzerlied

Madame, Sie sind mir nicht eineriel, Slowfox
Wenn ich einmal traurig bin, Foxfrot
Im Oasthaus "Zum Ooldenen Stern",
Wer welft, warum . . . I Jango
Mein Herz sagt leise "Ich liebe Dich", Foxfrot

Die Dorfmusik, Walzerlied Madame, Sie sind mir nicht einerlei, Siowfox Wenn ich einmal traurig bin, Foxirot Im Gesthaus "Zum Goldenen Stern", Walzerlied

insgesamt 22 der z. Zt. beliebtesten Tonfilm- und Tenzschlager für Klavier mit vollständigen Texten in ungekürzten Original-Ausgaben! Erstklass. Ausstattung! Mehrfarben-Titel mit Gold!

Preis nur RM 4.-

Hierzu Violinstimme (RM 2:—) erhältlich!

Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder wenn nicht erhältlich, direkt von ANTON J. BENJAMIN A.-G. ABTEILUNG SORTIMENT, LEIPZIG C 1, TXUBCHENWEG 20

Bad Homburger Reneste Rachrichten

Beilage gu Rr. 63 vom 15. Marg 1933

Gebenftage

16. Märg.

1858 Der Maler Bernhard Butterfad in Liebengell im Edwarzwald geboren. 1930 Der fpanifche Beneral und Minifterprafident Brims

be Rivera in Baris geftorben.

1925 Der Mediginer Muguft Baffermann in Berlin geftorben.

Sonnenaufgang 6,13. Mondaufgang -

Sonnenuntergang 18,05. Monduntergang

Chacht fatt Luther?

Berüchte von einem Wechfel ber Reichsbantleifung.

Berlin, 15. Darg.

In politifden Rreifen geht das Berücht, daß Reichs-bantprafident Dr. Luther in der nachften Zeit gurudtreten werde. Der Meinungsaustaufch zwifden ihm und Reichsfanzler hiller soll, wie es heißt, zu teiner Uebereinstimmung gesührt haben. Sollte es zu einem Wechsel in der Reichsbantleitung kommen, so werde wahrscheinlich der frühere Reichsbantpräsident Dr. Schacht wieder an die Spihe dieses wichtigen Instituts treten. Man nimmt an, daß ihm in diesem Falle besondere Bollmachten gegeben würden, die sich auch auf die Reorganisation des gesamten Bantwesens erstreden dellen. ftreden follen.

Die Saltung der Reichsregierung gur Frage ber Bah. wird, wie man es für felbftverftandlich halt, burch einen ge-gebenenfalls eintretenden Bechfel im Reichebantprafiblum

nicht berührt.

Un gu ft and I ger Stelle außert man fich zu biefen Gerüchten nicht. Gine Anfrage beim Wolffichen Telegraphenburo hatte ebenfalls feinen Erfolg. Roch vor wenigen Tagen waren Berüchte, Die anläglich ber Gigung ber B33. in 3 ürich umgingen, wonach Dr. Luther jum lettenmal an ber Beratung teilgenommen habe, bementiert worben.

Nicht allein angezündet

Der Reichstagsbranbftifter nicht ohne Mittater.

Berlin, 14. Marg. Die Juftigpreffeftelle teilt mit: In berichiebenen Beitungen wird bie Rachricht verbreitet, Sag van der Lubbe bas Feuer im Reichstag allein angegundet

habe. Das trifft nicht gu. Die Ermittlungen Des Unterfuchungsrichters beim Reichsgericht haben zuverläffige Anhaltspuntte bafür ergeben, bag van ber Lubbe ble Zat nicht aus eigenem Antriebe begangen bat. Burgeit tonnen Gingelheiten im Intereffe ber Unter-fudjung nicht mitgeteilt werben.

Die Lage in Guddeutschland

Die Regierungsbilbung in Bayern.

Manden, 14. Marg.

am Laufe bes Dienstag wurde von nationalfogialifti. fcher Seite im Landtag befannt, bag bie Beratungen innerhalb der Nationalsozialisten in der Frage der Regierungs-bildung noch nicht abgeschlossen geien. Die Frak-tion der Bayerischen Boltspartei konnte sich in ihrer Sit-zung deshalb noch nicht mit irgendwelchen Borschlägen be-schäftigen. Nachmittags scheint eine gewisse erste in of si-zielle Fühlung nahme zwischen NSDUB. und BBB. bereits stattgesunden zu haben, doch war um diese Zeit noch nicht sestzustellen, wann in offizielle Berhandlun-gen zwischen ben Unterhändlern der beiden Parteien einge-treten merden kann treten werben tann.

Ein Erlaß des Staatstommissars Bagner bestimmt, daß das infolge der Ereignisse vom 8. bis 9. November 1923 bei schlag nahmte Eigentum der NSDUB, in vollem Umfange an die Bartei zurüdzuführen ist. Für jeden entstandenen Schaden hat der banerische Staat auszuformen.

Reichsbannerverbot in Bürttemberg

Mittwod Staatsprafidentenmahl.

Stuffgart, 14. Marg.

Die Entscheidung über die Frage der Regierungsbildung in Burttemberg ist dahin gefallen, daß der Landtag auf Mittwoch, den 15. März, nachmittags brei Uhr, zur Bahl des Staatsprafidenten und Neuwahl des Landtagsprafidenten einberufen murbe.

Das Reichsbanner Schwarzrofgold und die Eiserne Front sowie sämtliche Vereinigungen, die für die Belange der beiden Organisationen eintreten, wurden mit sofortiger Wirfung ausgelöst und verboten. Das Vermögen dieser Vereinigungen ist beschlagnahmt. Das Zelgen von Jahren der Kommunistischen oder Sozialdemokratischen Partei sowie ihrer Verenvergenitätionen ist in iedem Falle perhoten. ihrer Rebenorganisationen ift in jedem Falle verboten. Sämtliche Häuser und Sportplatanlagen der APD. und ihrer Hilfsorganisationen, insbesondere der Roten Sport-vereinigung, wurden mit sofortiger Wirtung geschlossen.

Rabinettefigung in Baden

Bejehung des Rechnungshofes.

Rarlsruhe, 14. Marg.

Bie bie Breffestelle beim Staatsminifterium mittellt. fand unter dem Borsit des Kommissars des Reiches, Wagner, eine Situng des neuen badischen Rabinetts statt, bet
der der Kommissar einen aussührlichen Bericht über das
Borgehen der Regierung seit der Machtübernahme gab Die
Stellung der neuen Regierung sei stärter als die aller vorhergegangenen Kabinette. Die neue Regierung werde rücksichtslos und gründlichst die verborgenen Borgänge der letzten 14 Jahre überprüsen und sede Korruption der Dessenlichteit zur Kenntnis hringen.

lichteit zur Kenninis bringen.
Polizeipräfident Ludin hat die sofortige Besehung des badischen Rechnungshofes zur Sicherstellung der Aften verifigt, die für die auf Grund des bevorstebenden Antitorrup-

burffen. Bedeutung fein

Rommuniffen verbrennen ihre Jahne

Berlin, 14. Marg. Ein Teil ber Abendpreife berichtet über einen intereffanten Borfall in Berlinden (Reumart). Dort hatte fich auf bem Martiplat bie frühere tommuniftiiche Fahnengruppe mit ihrer jufammengerollten, gefentten bahne por ber Front ber Su, GS und bes Stahlhelms auf. gestellt, worauf der Stahlhelmführer eine Aniprade hielt, in der er auf die Bedeutung dieser Stunde hinwies und seine Freude darüber aussprach, daß die persührten Landsteute den kommunistischen Irrsinn eingeschen hatten und wleber in die Bemeinichaft deutscher Menichen aufgenom. men werden wollten . Die Rommuniften entrollten hierauf ihre rote Fahne, trantten fie mit Spiritus und gunde ten fie an, worauf das Deutichlandlied und das Sorft-Beffel-Lied gemeinsam gefungen wurden. Diefem inmboli-ichen Borgang wohnten fast die gefamten Bewohner ber Stadt bei.

Rundfuntftorer verhaftet

Polsbam, 14. März. Die Uebertragung der Rundfuntrebe des Reichstanzlers aus Königsberg i. Br. war in der Gegend von Lehnin gestört worden. Die Bolizei hat jest den kommunistischen Spigenkandidaten der Lehniner Ge-meindevertretung, den Kutscher Wilhelm Grube, als Täter verhastet. Er hatte bei dem Dorf Nahmig einen geerden blanten Draht über die Hochspannungsleitung geworsen und damit den Strom ausgeschaltet. Grube wurde in das Amts-gericht noch Rrandenburg gebracht gericht nach Brandenburg gebracht

Roln, 14. Mary. In Roln-Ralf wurde eine Wohnung burchfucht, von ber aus fortgefeht Regierungsfuntübertra-gungen burch Rudtoppeln geftort wurden. Bier Radiogerate mit Bubehör wurden beschlagnahmt. Die Bohnungsinhabe-

rin murbe festgenommen.

Batenfreugfahne auf Ochweizer Grenzgebiet

Bajel, 15. Marg. Bie Die Schweigerifche Depefdenagen. fur erfahrt, murbe auf bem Bahnhof Riben die Saten. freuzschne gehißt. Riben liegt hart an der deutsch-schweize-rischen Grenze und ist der erste Ort an der Bahnlinie Lörrach — Baser "Ur-beiterzeitung", daß die Sozialdemofratische Partei Basel ein Protesttelegramm an den Bundesrat gerichtet hat, in welchem gegen die Siffung ber Flagge protestiert und gesagt wird, fie stelle eine ichwere Brovotation gegenüber ber Bevolterung bar. Es wurde bie Beseitigung ber Fahne perlangt

Propagandaminifter Goebbels vereidigt

Er bleibt Reichspropagandaleiter der NSDUP. Berlin, 14. März. Der Reichspräsident hat die durch bas Reichsministergeset vorgeschriebene Bereidigung des Reichsministers für Boltsauftlärung und Propaganda Dr. Baul Jofeph Goebbels vorgenommen.

Dr. Boebbels verabichiebete fid nach ber Uebernahme feines neuen Amtes im Abolf Sitler-Saus in ber Bofftrage pon ben Angestellten und Mitarbeitern in ber Gaugeichafts-ftelle ber RSDUB. Er teilte mit, baß er fein Amt als Reichspropagandaleiter ber Bewegung und als Berliner Bauleiter ber RSDUB, auf Befehl bes Reichstanzlers Abolf

Sitler beibehalten werde. Allona. In einem ftabtifden Bebaube in ber Rathari. neustraße wurde ein größeres Baffenlager beschlagnahmt. Es handelt sich um 14 Gewehre und über 1000 Schuß Instanteriemunition.

Bur Inhaftierung des Gtaatsprafidenten

Eine amtlide badifche Erflärung.

Karlsruhe, 15. Marg.

Die Breffestelle beim Staatsministerium teilt mit: 3n einem Teil ber Breife wird verfucht, Die lebernahme ber Befamtregierung burch ben Reichstommiffar als unbegrun. bet und die porübergegende Inhaftnahme des Geren Staats. prafibenten Dr. Schmitt als ungerechtfertigt barguftellen. Die tommiffarifde Breffestelle fieht fich baber veranlaßt,

porlaufig über ein en der Brunde, die den Reichetommiffar gu biefem Gingreifen veranlagten, ben Goffeier au lüften.

Bald nad Uebernahme ber Regierungsgewalt burd ben Beauftragten ber Reidseregierung tonnte bie intereffante Bestiftellung gemadt werben, bag fehr wichtige Ut.ten bes Staatsministeriums fehlten. Die Untersuchung ergab, baß bie Atten noch am 10. Marg in einem mit bem Dienstsiegel bes Staatsministeriums mehr ach versiegelten Batet als privates Depot bes Staatsprafibenten Dr. Schmitt bei bem Beneral-Lanbes-Archiv unter am 11. Marg fcriftlich niebergelegten Bedingungen hinterlegt worben

Die beifeite geichafften Uften wurden famt ben Bedingungen auf Beifung bes Reichstommiffars burch Bolizei ermittelt und sofort wieder an ihren Blat jurudgeldjafft. Der Reidistommiffar ift jurgeit mit ihrer Sichtung beschäftigt. Welde Jolgerungen die Wegldjaffung für den Staatsprafidenten haben tonnen, fleht noch dahin

Diefe Altenverschleppung ift nicht ber einzige Fall, ber bis jeht aufgebedt wurde, er burfte aber allein ichon genugen, um bas raide Bupaden bes Reichetommiffare vor aller Deffentlichfeit und in jeder Richtung gu rechtfertigen .

Gegen finnlofe Ausschreitungen

Die Polizei hat Unweifung erhalten, die Beichafte, die wieder in vollem Umfang öffnen, mit allen Mitfeln gegen Uebergriffe ju fcuten. Die Gauleitung der ASDUP, fellt ju den Borgangen des Montag fest, daß es fich um Einzelattionen handelt, die von der Bauleitung auf das foarffte perurteilt werben.

Bieder politifche Brandftiffung?

Raffel, 15. Marg. Muf der Domane Frantenhaufen bei Grebenftein ift ein großer Brand ausgebrochen, von bem man vermutet, bag er von Rommuniften angelegt ift. Gingelheiten fehlen noch. Es brennt ein 70 Meter langer und 12 Meter breiter Ruhftall, in bem 300 Tiere untergebracht maren. Die Flammen fanden an dem riefigen Futterbeftand und einem Stroblager von 10 000 Bentnern reiche Rahrung.

Llond George über Deutschland

Die Slegermächte brachen den Berfaller Berfrag.

Conton, 14. Marg.

Blond George hielt in Sheffield eine Rebe, in ber er auf ben Umidwung in Deutschland zu sprechen tam. Es lasse sich nicht leugnen, so führte Alond George aus, daß die Lage außerordentlich ernst sei. In den letzen Monaten habe die Sache der Abrüstung zwei schwere Rückschläge erlitten. Der eine sei der chinesisch-japanische Krieg, ber andere sei ber Umfdwung in Deutschland. Man follte fich aber jebenfalls bavor huten, Deutschland voreilig zu verurteilen.

"Deutschland hat," so jagt Clond George, "weduld gezeigt. Ich muß dies als früherer Jeind seftstellen, und ich sühle mich personlich verpsiichtet, es zu jagen in meiner Eigenschaft als einer der Urcheber des Berjaller Bertrages. Deutschland hat seinen Anteil an dem Bertrag, dem Budtflaben und dem Beifle noch erfüllt, folange, bis die Machte, die ihm den Bertrag aufgezwungen haben, ihn brachen."

Für die Muferftehung des alten militarifchen Beiftes in Deutschland trugen bie Unterzeichner bes Friebensvertrages, bie ihr Bort gebrochen haben, bie Berantwortung.

Bufammentunft Macdonald - Muffolini?

Beringe Rettungsmöglichfeiten ber 2bruftungstonfereng, Condon, 14. Marg.

Bur Frage einer Jusammentunft Macdonalds mit Muffolini heißt es in einer Genfer Melbung des "News Chronicle", die Möglichfeit werde nicht aus dem Muge verloren. Das einzige Blatt, das positiv von einer bevorstehenden Zusammentunft berichtet, ist "Daily Telegraph".

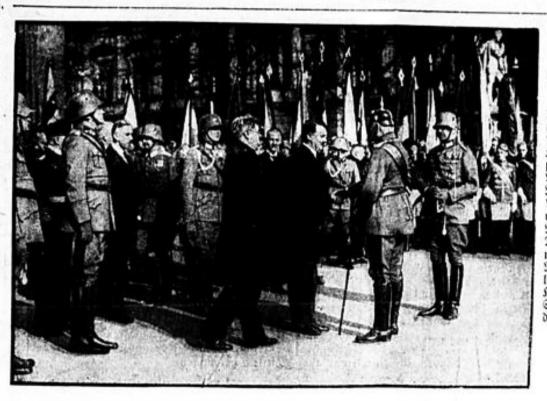
Bie "Echo be Baris" berichtet, find im frangöfischen Ra-binettsrat die Buge ft and niffe, die Macdonald von ber frangösischen Delegation in Genf verlange, von der fran-Bofifchen Regierung als unannehmbar bezeichnet worden. Mußenminifter Baul-Boncour habe ben Muftrag erhalten, Biberftanb gu leiften.

Eine Berftandigung jur Rettung der Abruftungstonfe-reng fei alfo teineswegs in Sicht.

Für die Stellung, die ein großer Teil der französischen Presse redaktionell zu den Macdonaldschen Bermittlungsbemühungen einnimmt, sei als Beispiel ein Artifel des "Deuvre" angesührt. Es heißt darin, Macdonald habe klar und deutlich seine Absicht bekanntgegeben, innerhalb der Abrüstungstonserenz ein soweit wie möglich gehendes allementen Allementen Bir den Augene gemeines Abkommen zustandezubringen. Für ben Augen-blid verlange man von Frankreich eigentlich nur, daß es sich auf unbekanntes Gebiet begebe und daß es einer "it a. lienifd.germanifden Erpref fung" (.) nade geben folle.

Bluggeug bei Rarlerube abgefturgt

Karlsruhe, 15. März Dienstag abend 7 Uhr ift hinter bem Städtischen Friedhof gegen Rintheim zu ein italienliches Flugzeug abgestürzt, das offenbar den hiefigen Flughafen auffuchen wollte und dabei die Orientierung verloren hatte. Wie man hört, sind beide Insassen verleht ins Krantenhaus gebracht worden. Der Apparat ist völlig zertrummert.



Der Bolfstrauerlag in Berlin.

Reichstangter Abolf Sit-ter begrüßt nach ber Feier Reichspräfibent v. Sindenburg por bem preußischen Ehrenmal. Bon lints nach rechts: Reichswehrminifter von Blomberg, Bigetangler von Bapen, in ber Mitte Staatsfefretar Dr. Meigner, Innen-minifter Dr. Frid, Reichstangler Abolf Sitler, Reichspräfibent von Sindenburg und der Sohn des Reichsprafi-denten, Oberft von Sinbenburg.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

10 Kortichung

Rachbrud verboten.

Er batte ihr bie Rarten anonom jugefchidt, und fie war gefommen. Bahricheinlich glaubte fie, ber Chef ober fonft ein Gonner habe fie gefandt. Best wußte fie es, wer es gewesen war. Aber nun war es gu fpat, um ben Caal gu verlaffen. Best mußte fie ihn anhoren, er mußte fich ihr ine berg bineinfingen. Wenn es ihm gelang, bann foute ein neues Leben beginnen, bann wollte er bas alte bon fich abstreifen mit allen brudenben Reffeln.

Traute faß ftill und blag auf ihrem Blat inmitten bee beften Bublifums. Unweit von ihr fagen herr Biebener

und feine Tochter.

3lfe mufterte bie Angestellte ihres gutunftigen Berlebten fcharf. Bie tam bie bier auf biefen teuren Plat? Satte Grit Lobgarten vielleicht gar Diefe Blage für feine Beliebte und beren Angehörige geftiftet?

Bife hatte biefes fcone, fchiante Mabden vernichten mogen. Gie wurde fich ploblich bewußt, daß fie felbft gegen blefes Dabchen plump und unfein wirtte mit ihrer üppigen Figur und ben roten Baden einer Dorfmagb.

Ilfe biß auf ihr Tafchentuch.

Beshalb find gerade immer bie Mermften bie Coon-

flen ?, bachte fie erbittert.

Ginmal fing fie einen Blid bes Gangere auf, ber ohne Breifel Traute Bolfcher galt. Und ba ftodte ihr ber Mtem. Bar bas fo eine, bie für alle vornehmen Manner ba war? Bwifchen biefem leichtfinnigen, ichonen Canger. ber abwechselnd für Cenfationen und Standalchen forgte, und bem Dabel bestand bestimmt etwas, benn fein Blid hatte bas bewiesen. Ob gwifden Grip Lohgarten und biefem Mabchen etwas beftand, wußte fie nicht, aber fie hatte es vermutet. Bielleicht wußte es einer bom andern nicht, und man tonnte biefer Berfon bas Spiel eigentlich grundlich verberben. Man mußte es fogar tun.

Sties Mugen ichillerten grunlich, wahrend fie voll Sag

auf bem blaffen, feinen Mabdengeficht rubten.

Traute fab es nicht. Gie war außer fich. Reinem Denfchen hatte fie etwas von jener ihr bochft laftigen Begegnung ergahlt. Gie hatte ben Fremben nicht gefannt. Und beute wußte fie nun plotlich, bag es ber Sanger Being Altendorf gewesen war, von bem Baterden ichon einige Dale gefprochen.

Baterchen batte auch gefagt, bag biefer Dann es fei, bem ber Chef viele bittere Stunden verbante, und er, Bolfder, begreife es nicht, weshalb herr Lohgarten biefen Salunten immer wieder ichone. Bielleicht ber beiben Damen wegen? Ra ja, bas tonne er ja verfteben, wenn ber Chef teinen Stanbal in feiner Familie wolle. Aber ber Ganger forge boch gerabe genug für Stanbal und Muffeben, bag es auf etwas mehr wahrhaftig nicht mehr antomme.

Diefer Being Altenborf hatte es gewagt, fie gu be-

laftigen. Wenn Bater bas wüßte!

Er glaubte auch, bag ber Chef bie Rarten fur bas Rongert geftiftet babe, und wollte fich morgen bedanten. Mein Gott, fie glaubte nun nicht mehr baran. Gie wußte, bag ber Sanger felbft bie Rarten gefchidt hatte! Denn wie er die Reihen fcnell mit ben Bliden absuchte, nach. dem er bas Pobium betrat, bas hatte fie nur gu gut gefeben. Und aud, bag es befriedigt in feinen buntlen Mugen aufblitte, ale er fie fab.

Ja, wenn die Rarten von ihm waren, bann mußte er fie aber body tennen? Dann wußte er boch gang genau,

wer fie war?

Mis fie bas alles überbachte, machte fie gleich barauf eine fluchtartige Bewegung, aber ein emportes Murmeln ibrer Rachbarn icheuchte fie wieber auf ihren Blat. Und Die Mutter jagte vorwurfevoll:

Aber Traute, bu tannft boch jest nicht auffteben." Co blieb bas Dabden von nun an regungelos fiten

mid blidte nicht mehr auf. Bas will biefer Mann von mir? 3ch fürchte micht,

bachte fie und prefte bie Sande gang feft ineinander.

Endlich war biefe Qual, Die für fie biefes Rongert bebentete, gu Enbe. Der Beifall burchbröhnte noch ben weiten Gaal, Die begeifterten Menichen umbrangten bas Poblum, forberten immer noch eine Bugabe. Aber bies. mal tam ber Ganger nicht mehr.

"Bas fagen Sie nun, lieber Brofeffor?" fragte bicht neben Traute ein alterer, weißhaariger herr einen anbern, beffen ausbrudevoller Ropf Traute irgendwie befannt

vortam. Der antivortete jest:

"Gin Genie! Die Stimme ift einfach ein Unabengeichent bes himmels. Beshalb hat ber Dann nur fo lange gefdwiegen? Der gehort auf die Bretter, die bie Welt bebeuten; es wird ibm jest auch nicht mehr gelingen, fich ju verfrieden. 3ch werbe ihn morgen fruh gleich auffuchen."

Trante wußte ploglich, bag fie ben letten Sprecher bor turgem in einer Beitung abgebilbet gefeben. Ge mar eine bedentende Berfonlichteit. Bahricheinlich vom Theater.

Der große Sanger und ber Dann, ber fie belaftigt

batte, waren ein und bicfelbe Berfon!

Das wühlte fie innerlich auf, um fo mehr, ale fie nicht mit ben Eltern barüber fprechen tonnte. Der Bater freute fid nur, baf fie enblich auf ihn gebort und ben Beg awijden ben Seden aufgegeben hatte.

Bater Bolfcher meinte bann auf bem Seimwege: "Es find gottbegnadete Menfchen, folche Ganger. Sm! Und wenn bie nun in jeber Begiebung anbere finb ale andere Menichen, fo barf man fich eben nicht wundern Freilich, weshalb ber Mann gerabe unfern herrn bagt, bleibt unerfindlich. Aber ich bente mir, bag er fich eine

gang andere Mitgift feiner Frau erwartet bat, und nun ift eben biefe Bwietracht gefommen. om! Er hat aber both - - hm!"

Die beiben Frauen hatten wohl gar nicht fo recht bingebort, fo fiel ihnen nun auch ber tonfufe Schlug nicht weiter auf.

Trante ging bann gleich in ihr fleines Stubchen, ale fie babeim angetommen waren. Gie lebnte es ab, noch ein bifchen mit ine Bohngimmer gu tommen, wo bie Mutter noch einen Tee bereiten wollte.

Sie mußte allein fein. Und fo verabichiebete fie fich berglich von ben zwei alten Leuten und ging binauf.

Sier ftanb fie bann verfonnen mitten im Stubchen unb überbachte noch einmal ben beutigen Abend. Die Sauptfache ichalte fich für fie tlar und beutlich beraus: Grit Lohgarten war nicht gefommen!

Stillichweigend hatte er aufe neue bewiefen, bag ce für ihn eine Gemeinschaft mit feinem Schwager nicht gab. Richt einmal bann, wenn es fich um bie große, alles übermaltigenbe Aunft banbelte.

Frit Lohgarten!

Bie fie ibn liebte! Bie er taglich mehr in ihr lebte! Bie er für fie ber einzige Mann bleiben wurde, ben fie lieben tonnte bis in alle Ewigfeit! Auch wenn er langft einer anbern gehörte!

Trante fpurte einen ftechenben. Echmerg in ber Bruft. Giner anbern?

3lfe Biebener! Die große, fippige, blonbe 3lfe Wiebener, Die fo reich war!

Grit Lobgarten batte fie, Traute, gefüßt!

Ginen Augenblid war eine unendliche Seligfeit über fie getommen. Ednell genug tam bas Erwachen. Er wollte ein Spielzeug!

Bie batte es benn anbere fein tonnen? Er, ber reife ernfte Mann, ftredte alfo auch bie Sanbe nach einem

jungen Dabden aus, wenn es ibm gefiel!

Baren fich die Manner in Diefer Begiehung benn alle gleich? Traute fühlte, wie etwas Roftliches in ihr gerbrochen mar. Ge war ber Glaube an eine große, beilige, reine Liebe!

Und fiet Gie felbft? Gie liebte ben großen, blonben Mann mit aller Araft ihree Bergens, und fie hatte boch immer gewußt, bag fie ihre Liebe gang tief in ihrem Bergen verschließen mußte. Denn niemals burfte er wiffen, wie

febr fie ibn liebte! Er batte fich ihr genabert, batte fie gefüßt! Und bie Borwürfe peinigten fie nun. Satte er boch gefühlt, baß fie ibn liebte? Satte es ber erfahrene Dann aus irgenb etwas berausfühlen muffen? Bar fie fo ungefchidt gewefen ?

Traute fühlte fich unenblich gebemutigt.

Frip Lobgarten und ber Sanger Being Altenborf batten beibe fich ihr genabert, weil fie fie als Freiwilb betrachteten.

Bie furchtbar bas war!

Benn fie boch weit, weit fort tonnte! Benn fie bier nicht langer bleiben brauchte. Doch fie mußte ausharren. Bas follten benn bie Eltern benten? Und bie Rachbarn?

Bie talt und gehäffig 3lfe Biebener fie gemuftert hatte! Benn Diefe erft Frit Lohgartene Frau mar, bann wurde ihres, Traute Bolfchers, Bleiben wohl auch nicht langer fein. Dann lofte fich gewiß alles von felbft und fie brauchte nicht mehr täglich bier bei bem Manne gu arbeiten, ben fie mehr liebte ale ihr Leben. Erot allem!

Bas ihr erft eine Zeligfeit, ein großes Blud fchien, war jest gur bitterften Qual fur fie geworben. Beben Morgen, wenn fie nach ber Fabrit binüberging, war es ihr, ale muffe fie umtehren, ale tonne fie es nicht mehr langer ertragen, um ihn gu fein, ihn feben gu muffen, bie gange Seligfeit feines Ruffee noch auf ben Lippen gu fühlen und boch ju wiffen, bag er in Rurge einer andern gehören wurde und bag er fie, Traute, nicht boch genug geachtet hatte, um ihr biefe Erniedrigung gu erfparen.

Traute trat and Genfter, fab binuber. Druben brannte

Bieber Diefes einfame belle Licht im Arbeitegimmer Gris Lobgartens! Alfo arbeitete er.

Bie oft icon hatte fie biefes einfame Licht auf bem großen weiten Blat, auf bem fich bie boben Bebaube erhoben, beobachtet. Stunden batte fie bier geftanben und batte binubergefeben, mabrend bie Eltern meinten, fie foliefe lanaft.

Und mandmal war bas Licht nicht bagewefen! Dann prefte Traute bie Stirn an bie fuble Scheibe und bachte: Beute ift er bei 3ffe Blebener! Seute verloben fie fich

vielleicht -

Aber immer, wenn fie bann am nachften Morgen binüber an ihre Arbeitsftatte tam, bann trat er ihr rubig und freundlich entgegen wie fonft, fagte nichte, bag er fich verlobt habe. Und auch am Abend ftand nichte in ber Beitung. Alfo war es noch nicht fo weit.

Diefe Quatereien nahmen von Trautes blubenben Bangen Die Garbe, machten es, bag fie fcmal und blag wurbe. Und niemand wußte, wie fie beimlich litt!

Traute ftand ba und fab binuber. Rad und nach berfcwamm alles, und Traute weinte und weinte!

Reuntes Rapitel.

Um nachften Abend nach bem Rongert fagen fich 3lfe Biebener, ihr Bater und Grit Lobgarten im Gben Sotel gegenüber. Die hatten fich bier verabrebet, und Lobgarten war auch punttlich getommen.

3lfe fab fich triumphierend um. Gie bemertte foundjo viele Befannte, Die berübergrüßten, ein bifchen biefret lächelten und fich bann an ben Rebentischen nieberließen.

Blie plauberte bezaubernb. Das tonnte fie, wenn fie es wollte. Und bente wollte fie es eben.

Gin auter Bufall wollte es augerbem, bag Graf Berbert Reg, ein jahrelanger Berehrer von ihr, ber fein Schild gern mit bem Biebenerichen Gelb blantgepust batte, bie bornehme Gaftftatte betrat.

Er tam an ben Tifch und begrufte bie Berrichaften, fagte aber ein wenig verärgert, bag er fich mit Bermanbten bierherbeftellt batte. Wenn er batte abnen tonnen, bag er beute fo jufallig bie Berrichaften bier antrafe, wurbe er es fich anbere eingerichtet haben. Man lachte berglich, und berr Biebener meinte, bag eben Gevatter Bufall noch niemale fo liebenemurbig gewesen fei, fein Ericheinen vorher gu melben.

Ilfe mußte fpater noch eine Freundin begrußen, ble mit ihren Eltern und ihren gwei Brubern in einer Difche fag. Mie fie fich erhob und lacheind für ein paar Minuten fich entichulbigte, ba ftief fie unauffallig ihren Bater an

und gab ibm mit ben Mugen ein Beichen.

Bater Biebener berftanb, und als bie beiben herren

allein waren, meinte er:

"Graf Reg-Garbhaufen bat fich felt Jahren um bie Ife beworben. Sie will ibn aber nicht. Gang und gar nicht will fie ihn. Run, ba tann manmaturlich nichts bagegen machen und bei meiner Tochter icon gar nicht. Die nimmt nur ben, ben fie liebt!"

"Graf Reg ift aber ein febr liebenewerter Menich. Sat er nicht vor einigen Jahren einen fenfationellen Gieg über Bord Gifb errungen? Er ift boch ber berühmte Renn-

reiter?" fagte Lobgarten rubig.

"Gewiß, gewiß. Und meine Tochter tonnte langft

Grafin Reg fein."

Bon ber Geite ber fab herr Biebener in Lobgartens iconco, ernftes Beficht, Aber er tonnte feinerlei Erregung entbeden. Refigniert blidte er in fein Glas und bachte: Muf mae ber Dann blog noch martet? Dein vieles Gelb fann ibm boch ebenfo gut icon morgen ein anberer vor ber Rafe megidnappen? Beshalb fpricht er benn nur nicht enblich? 3ch tann meine Tochter und mein Gelb boch nicht noch beutlicher anbieten, als ich es bereite getan habe? -

Blie tam gurud. Ohne Bweifel, fie erregte Muffchen, ale fie fo groß, ftolg und elegant burch ben Gaal

fdritt.

Lohgarten bemertte es, aber es ließ ihn talt. Er wollte an biefem Abend noch einmal gang ruhig bie Lage überbenten Es wurde fich aber nichts an feinem Entichluß, 3lfe Biebener nun boch nicht gu beiraten, anbern!

Man plauberte. Und ba fagte 3lfe ploplich: "llebrigens, Berr Lohgarten, wir waren geftern abend im Rongert. Altenborf hat wundervoll gefungen. Bare es nun nicht an ber Beit, fich mit Ihrem herrn Schwager

auszuföhnen ?" Es war bas Schlimmfte, was fie ibm antun tonnte. Bielleicht fühlte fie es aus feinem Blid beraus, benn fie feste gezwungen lacheind bingu:

"Ich meine, folche berühmte Leute fcneibet man boch nicht?"

"Mein gnabiges Fraulein, gwifden mir und jenem herrn besteben Differengen, Die nicht bei einem Glafe Gett von Fremben gefchlichtet werben tonnen, mag es auch noch fo gut gemeint fein."

Das lettere milberte bie Schroffheit ber Antwort

etwas, aber bie Abfuhr blieb.

herr Biebener gunbete fich verlegen eine feiner großen Bigarren an und meinte: "Beißt bu, Ilfelein, ba tann man nichts fagen. herr Lohgarten wird ichon wiffen, weshalb er geftern nicht ge-

tommen ift." 3lfe Biebener war außer fich, und fie bachte, bag fie boch einen fehr ichweren Stand mit ihm haben werbe.

Rein Bweifel, es blieb eine unbehagliche Stimmung. Gelbft herrn Biebeners gemutliches Geplanber tonnte biefe Unbehaglichfeit nicht binwegwischen.

Ilfe fab Frit Lobgarten von ber Seite an; in bellen Alammen folug bie Leibenfchaft wieber über ibr gufammen. Geine vornehme Berfonlichteit übte ben alten Bauber immer wieber aufe neue auf fie aus. Bloglich tam ihr ein Gebante:

"llebrigens trafen wir geftern im Rongert Ihre Angeftellte, bas Fraulein Bolfcher, mit ihren Eltern. Die Leute fagen auf ben teuerften Blaten. Run, es wird fie taum etwas getoftet haben, benn wie mir ichien, tannten fich ber Sanger und bas Fraulein!"

So! Die Bosheit war abgefandt und faß anscheinend Fris Lobgarten hatte fich ber Sprecherin mit einem Rud jugewandt. In feinen hellen Mugen blibte es auf. Sie tonnte fich blefes Mufbligen nicht beuten, bie fippige, vermobnte Blie, aber es war vielleicht auch gut, baß fie Diefes Aufbligen nicht verftanb, benn es lag Sag barin. haß gegen eine unberufene Schwägerin!

Frit Lohgarten hatte fich wieber in ber Gelvalt. Gang

rubig flang feine Stimme:

"Die alten Bolfchers find ehrenwerte, wohlhabende Leute. Es ware immerhin möglich, baß fie fich biefe teuren Rongertfarten gefauft haben, um fich und ber Pflegetochter einmal etwas Befonberes gu bieten. Auf ber anbern Ceire glaube ich bas nicht. Run, wenn bie anbere Bermutung gutreffen follte, fo mußte ich nicht, mas es mich anginge, wenn Fraulein Bolfder fich von einem herrn Rongerttarten fcenten läßt, obgleich es ihr eigentlich nicht abnlich fieht."

Der Brillant an Lohgartens Sand fprühte bell auf, als

ber Mann fich eine Bigarette anbrannte.

3lfe Biebener versuchte in ben barten Bugen gu lefen, aber biefes Mannergeficht war verschloffen für fie. Richte zeigte fich, ob Grit Lohgarten erregt mar. Und er mußte es boch fein, wenn gwifden ihm und Traute Bolfcher irgend etwas beftanb. (Gortfebung folgt.)